

Genie mit der leidenschaftlichsten Wuth eines eifersüchtigen Weibes auf jeden Andern losfahren, der sich außer ihm anmaßte, mit dem Könige zu sprechen, und mit der hämischsten Bosheit diejenigen verlästern, deren moralischen Werth er nicht aufzuwiegen sich bewußt war. In den Abendunterhaltungen ließ er durchaus Keinen neben sich aufkommen und schlug nicht selten, wenn Alles in der besten Laune war, einen der Andern auf eine so unartige Weise nieder, daß es den König selbst verdroß. Den giftigsten Meid ergoß er auf den berühmten Mathematiker Mauperuis; nicht zufrieden damit, ihn persönlich zu kränken, wollte er ihn in einer beißenden Schmähchrift vor der ganzen Welt lächerlich machen. Der König nahm sich des Gekränkten an und verbot, als Voltaire ihm die Schrift vorlas, den Druck derselben auf das Strengste; allein dieser gab die Schrift, trotz dem Verbote, dennoch heraus. Dies erbitterte den König so sehr, daß er die ganze Auflage durch den Henker verbrennen ließ und die Asche dem aus Verdruß krank gewordenen Mauperuis mit den Worten zuschickte: das sey ein niederschlagendes Pulver für ihn. Es kam hierauf zwischen dem Könige und Voltaire zu heftigen Reibungen. Friedrich, der große Friedrich, mußte, zur Strafe für seine frühere Vertraulichkeit, jetzt Grobheiten von dem unverschämten Franzosen hinnehmen. Er ließ ihm den Kammerherrenschlüssel und den Orden wieder abfordern. Voltaire gab beides dem Bedienten ohne Weigerung und rief: „Hier, mein Freund, befreie mich von diesen glänzenden Zeichen der Knechtschaft.“ Aber so furchtbar schien dem Könige des Dichters Feder, daß er ihm lieber vergeben wollte, was er keinem Könige vergeben hätte, als gänzlich mit ihm brechen. Er schickte ihm die abgeforderten Ehrenzeichen zurück und lud ihn wieder zu sich ein. Der geschmeidige Franzose that beschämt; unter tausend gegenseitigen Schmeicheleien erfolgte die Versöhnung. Aber Beide trauten seitdem einander nicht mehr. Voltaire benutzte den Vorwand, die Bäder von Plombières zu besuchen, um nach Frankreich zurückzukehren (1753). Auf seiner Reise wurde er in Frankfurt am Main verhaftet, und ihm ein Heft der Gedichte Friedrichs, welches er heimlich mitgenommen hatte, wovon der König Mißbrauch fürchtete, abgefordert. Mit der Pension des Königs schickte er ihm nun zum zweiten Male Orden und Kammerherrenschlüssel zurück, die er auch nie wieder empfing. — Die Feindschaft brach nun in den bittersten Ausfällen